



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Matrikel der Universität Paderborn

1614 - 1844

Die immatrikulierten Studenten und immatrikulierten
Universitäts-Professoren

Freisen, Joseph

Würzburg, 1931

I. Stiftung der Universität

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53672)

8. **U. M. K.** = **Keussen**, Die Matrikel der Universität Köln. 2 Bände (1892 und 1919). Die Universität Köln ist errichtet 1318, aufgehoben 1801. Die jetzige, nach der Revolution in Köln errichtete Universität ist eine vollständige Neugründung.

9. **U. M. Kb.** = **Erler**, Die Matrikel der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. 3 Bände (1910—17). Die Albertus-Universität ist 1544 vom Markgrafen Albrecht I. als Collegium Albertinum gegründet. Erster Rektor war Solinus, der Schwiegersohn Melanchthons.

10. **U. M. L.** = **Georg Erler**, Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig. 3 Bände (1900). Die Leipziger Universität ist als studium generale errichtet auf Grund der Bulle des Papstes Alexander V. vom 9. September 1409 durch die Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meißen, Friedrich den Streitbaren und dessen Bruder Wilhelm.

Dazu ist zu vergleichen: **Friedberg**, Die Leipziger Juristenfakultät, ihre Doktoren und ihre Hörer 1409—1909. 1. Bd. (1909).

11. **U. M. M.** = **Fr. X. Freninger**, Die Matrikel der Universitäten Ingolstadt, Landshut, München. 1. Bd. (1872). Herzog Ludwig der Reiche errichtete 1472 zu Ingolstadt eine Universität, die 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt wurde.

12. **U. M. S.** = **Knod**, Die alte Matrikel der Universität Straßburg. 3 Bände (1897—1902). Die Universität Straßburg ist im 16. Jahrhundert als Akademie mit einer philosophischen Fakultät aus den oberen Klassen des seit 1538 bestehenden Gymnasiums vom Magistrat errichtet und 1621 durch Kaiser Ferdinand II. zu einer Reichsstädtischen Universität mit 4 Fakultäten erweitert worden.

13. **U. M. T.** = **Hermelink**, Die Matrikel der Universität Tübingen. 1. Bd. (1906). Die Universität Tübingen ist errichtet 1477 vom Grafen Eberhard im Bart.

14. **U. M. W.** = **Merkle**, Die Matrikel der Universität Würzburg. 2 Bände (1922). Die Würzburger Universität ist 1402 durch Bischof Johann von Egloffstein gegründet, geriet aber nach dem Tode des Gründers in Verfall. Die Neuerrichtung erfolgte durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn 1582. Die Besetzung der Stadt Würzburg durch die Schweden im Jahre 1631 führte zur Auflösung der Universität. Ihre Restauration fand statt nach 1648.

15. **U. M. W.** = **Feldmann**, Westfälische Studierende zu Marburg 1527—1636. W. Z. Schr. Bd. 55/II S. 92 ff.

W. Z. Schr. = Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde Westfalens. I. Abteilung für den Münsterschen Verein, II. Abteilung für den Paderborner Verein. Bis jetzt 84 Bände. Druckort Münster i. W.

II. Teil: Geschichte der Universität Paderborn.

Vorbemerkung. Vgl. zu dieser Geschichte: „Das Vermögen der früheren Universität Paderborn“ (Westf. Volksblatt Nr. 336, 11. Dezember 1892, anonym); **Freisen**, Das Vermögen der früheren Universität zu Paderborn (Westf. Volksblatt Nr. 77, 19. März 1893); **Freisen**, Die Universität Paderborn (Wiss. Beil. zur Germania Nr. 2, 12. Januar 1899); **Freisen**, Das Bistum Paderborn und die Rechtsstellung des Bischofs zu den einzelnen Bestandteilen desselben (Wiss. Beil. zur Germania Nr. 33, 13. August 1903, Nr. 34, 20. August 1903).

Insbesondere vgl. **Freisen**, Die Universität Paderborn. I. Teil, Quellen und Abhandlungen von 1614—1808 (Paderb. 1898). Inhalt: Die Stiftungsurkunden der Universität, die Statuten der Universität, die Statuten der philosophischen Fakultät, die Statuten der theologischen Fakultät, das Promotionsrecht, die Calendaria Scholastica, Beschreibung der drei Matrikelbücher, Nachrichten über das Paderborner Studentenleben, über die Kriegsschäden durch den braunschweigischen Herzog Christian 1622, die Urkunden über Aufhebung des Jesuitenordens, Urkunden über die Jesuitenkirche, Urkunden über das Jesuitenvermögen, Huldigung der Paderborner vor dem König von Westfalen Jérôme etc.

Diesem ersten Teile sollte ein zweiter folgen. Das Material ist seit langem gesammelt. Es erübrigte bloß die Zusammenstellung, aber es fehlte an einem Verleger für die Arbeit!

Außerdem vgl. **Richter**, Geschichte der Paderborner Jesuiten (1892); **Richter**, Die Jesuitenkirche zu Paderborn (1892); **Richter**, Studien und Quellen zur Paderborner Geschichte I. Teil (1893); **Richter**, Geschichte der Stadt Paderborn I. Bd. (1899), II. Bd. (1903); **Schäfers**, Geschichte des Bischöfl. Priesterseminars (1902); **Reinhardt**, Aufgehobene Universitäten auf niedersächsischem Boden („Unsere Heimat“ im Münstersch. Anzeiger, März 1929); **Petzoldt**, Adreßbuch der Bibliotheken Deutschlands (1895); **Hense**, Einundsiebzigster Jahresbericht über das königl. Gymnasium Theodorianum zu Paderborn im Schuljahre 1894—95 (1895).

I. Stiftung der Universität Paderborn.

Die Universität wurde durch drei Stiftungsurkunden ins Leben gerufen, eine fürstbischöfliche, päpstliche und kaiserliche, wie das sonst nur bei wenigen Universitäten der Fall gewesen ist.

1. In der fürstbischöflichen Urkunde, datiert Neuhaus den 10. September 1614, legte Fürstbischof Theodor von Fürstenberg die Gründe dar, welche ihn bei seiner Stiftung leiteten: Manchem talentvollen Jünglinge des Paderborner Landes fehlte es nach Absolvierung des Gymnasialstudiums an passender Gelegenheit zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung in der Philosophie und Theologie. Die katholischen Universitäten waren zu weit entfernt und ihr Besuch erforderte einen Kostenaufwand, den nur wenige bestreiten konnten. Manche Studenten gingen zu den benachbarten protestantischen Universitäten und litten vielfach Schiffbruch an ihrem Glauben. Und doch war in der damaligen Zeit ein wissenschaftlich theologisch gebildeter Klerus nötiger denn je, daher der Gedanke, im eigenen Lande eine Universität zu errichten. Am 10. September 1614 übergab der Fürstbischof dem damaligen Jesuitenprovinzial P. Scheren in der Jesuitenkirche die Urkunde, durch welche er zugleich dem damaligen Jesuitengeneral Claudius Aquaviva zum Unterhalt der Professoren 10 000 Rtlr. überwies.

2. In der päpstlichen Urkunde vom 2. April 1615 bestätigte Papst Paul V. die Stiftung des Fürstbischofs als Universitas studii generalis unter Leitung des Paderborner Jesuiten-Kollegiums und Oberleitung des Ordensgenerals. Die Universität wurde ausgestattet mit „omnibus quibuscumque privilegiis, indultis, libertatibus, immunitatibus, exemptionibus, favoribus, gratiis, praerogativis, honoribus et prae- eminentiis,“ wie sie die bereits bestehenden Universitäten besaßen.

3. Ebenso bestätigte Kaiser Matthias die Stiftung durch Urkunde vom 14. Dezember 1615 zugleich mit: „omnibus et quibuscumque gratiis, honoribus, dignitatibus, prae- eminentiis, praerogativis, privilegiis, concessionibus, favoribus et indultis et aliis quibuslibet, quibus Universitas Heidelbergensis, Tubingensis, Friburgensis, Ingolstadiensis ac alia studia privilegiata ac Doctores, Licentiat, Magistri, Baccalaurei et Scholastici istic promoti aut aliqua dignitate seu gradu insigniti gaudent, utuntur, fruuntur et potiuntur, quomodolibet consuetudine vel de jure.“

4. Die öffentliche Publikation dieser Urkunden und damit die förmliche Eröffnung der neuen Universität erfolgte am 13. September 1616 unter großer Feierlichkeit vor den versammelten Landständen, den benachbarten Fürsten, Grafen und Herren. Fürstbischof Theodor soll vor Freude über die Stiftung die Worte des alttestamentlichen Simeon ausgerufen haben: „Herr nun lasse deinen Diener in Frieden dahinfahren.“

II. Organisation der Universität.

Die Universität wurde nach dem damaligen Brauch als studium generale gegründet, d. h. die beiden Fakultäten der Philosophie und Theologie traten in organische Verbindung mit dem Gymnasium und zwar mit dem von den Jesuiten seit 1585 geleiteten Paderborner Gymnasium. Das letztere umfaßte damals sechs Klassen: die Infima (oder Vorbereitungsklasse), die Tertia (oder unterste Gymnasialklasse), die Secunda (oder mittlere Gymnasialklasse), die Syntaxis (oder die Prima, oberste Gymnasialklasse), die Poetica (Klasse der Humanisten) und die Rhetorica. Daran schloß sich das philosophische Triennium, nämlich Logik, Physik, Metaphysik. Waren die Examina auf dem Gymnasium und in der Philosophie bestanden, dann folgte der dreijährige Kursus in der Theologie. Später in nachjesuitischer Zeit (nach 1713) wurden auch juristische Vorlesungen gehalten, ohne daß es zur Errichtung einer juristischen Fakultät kam, ebenso wurde ein Lehrstuhl für französische Sprache errichtet. Sitz der Universität war das seit 1604 in Paderborn bestehende Jesuitenkollegium.

Die Universität unterstand nach der päpstlichen Stiftungsurkunde dem General der Jesuiten. Seine Vertreter waren der aus dem Paderborner Jesuitenkolleg gewählte Rector Magnificus und der Universitätskanzler. Die Hauptverwaltung hatte der Rektor, dem Kanzler verblieb die Ausübung einzelner Ehrenrechte, so namentlich das Promotionsrecht und nach dem damaligen Brauch das Siegelrecht (Jus sigilli).

III. Das Siegelamt (Jus sigilli).

Die alte Universität hatte drei Siegel, ein Universitätssiegel, eines für die theologische Fakultät, eines für die facultas Artium.

Das Siegel der Universität ist noch vorhanden. Ich habe es sorgfältig gehütet, es war bald in dieser, bald in jener Hand. Es stellt den Apostel Johannes dar in der Verbannung auf der Insel Patmos, sitzend auf einem Felsenhang am Meere, die Apokalypse auf den Knien. Eine schöne Hinweisung für den akademischen Bürger, daß echte Wissenschaft nur in der Abgeschlossenheit gedeiht, denn nur in der Verbannung auf Patmos erhält Johannes die großen Gedanken der Apokalypse.